LOGO!
JUGENDMANAGEMENT

Dr. Roman Schweidlenka

„SEKTEN“

Die Wiedergeburt autoritärer religiöser und politischer Gruppen in unserer Gegenwart

Das Land Steiermark
Bildung und Gesellschaft

Anmerkung des Verfassers:

Der Verfasser verwendet in dieser Broschüre das generische Maskulinum und bittet die Leser/innen das weibliche Geschlecht stets mitzudenken.

Impressum
Medieneigentümer und Herausgeber: LOGO jugendmanagement gmbh. Verfasser: Dr. Roman Schweidlenka. Layout/Lektorat: Mag.ª Veronika Strauß, Johannes Heher, BEd. 1. Auflage Juli 2017

INHALT

DAS NAGEN AN DEN WURZELN UNSERES LANDES 3
WIR UND UNSERE „SEKTEN“ – EINE KLEINE ÖSTERREICHISCHE ZEITGESCHICHTE 4
SEKTENBEGRIFF UND MERKMALKATALOG 6
„SEKTEN“KINDER 7
AKTUELLE SITUATION 8
WERBUNG 9
SCHLUSSBETRACHTUNG 10

DAS NAGEN AN DEN WURZELN UNSERES LANDES

Die Präsenz der so genannten Sekten ist im vergangenen Jahr zurückgegangen – es ist ruhiger geworden. Es gab weniger Diskussionen, nicht zuletzt, weil die Medien diesen Gruppierungen über längere Zeit weniger Aufmerksamkeit schenkten.

Dessen ungeachtet haben sich die Problemfelder, die mit „Sekten" zusammenhängen, nicht verändert: Sei es das forcierte Auseinanderfallen von Familien und Freundschaften, sei es die Entmündigung idealistischer Menschen durch autoritäre Vorgaben, wie der nun vorliegende Bericht von LOGO jugendmanagement gmbh – der Fachstelle für alle Fragen im Bereich Esoterik, „Sekten" und Okkultismus – zeigt. Der Bericht weist zusätzlich darauf hin, dass die „Sekten" zwar seit der Jahrtausendwende in Österreich im Wesentlichen nicht mehr quantitativ gewachsen sind, dass aber alle Merkmale, die „Sekten" zugeschrieben werden, auch bei fundamentalistischen Gruppen politischer oder religiöser Ausrichtung entdeckt werden können: Das bedeutet, dass führerbezogene Organisationen, die die Demokratie in Frage stellen, heute brisanter sind als noch vor der Jahrtausendwende. Nur machen sich viele nicht die Mühe, die gemeinsamen autoritären Strukturen und Verhaltensweisen aufzuzeigen, die an den Wurzeln unseres Landes, unseres Staates nagen.

Genau das macht jedoch Roman Schweidlenka mit diesem Bericht. Ich danke ihm für seinen Einsatz herzlich und hoffe, dass diese kleine Broschüre viele Menschen zum Nachdenken anregt. Auch wenn wir sie nicht „Sekten" nennen: Sie sind dennoch unter uns und prägen unser persönliches und öffentliches Leben zunehmend.

Mag.ª Ursula Lackner,
LRin für Bildung und Gesellschaft

WIR UND UNSERE „SEKTEN“ – EINE KLEINE ÖSTERREICHISCHE ZEITGESCHICHTE

Kann sich noch jemand erinnern? Am 6. November 1996 platzte die „Sekten“-Bombe Made in Austria. Nachdem die Herausgabe einer Sektenbroschüre lange Zeit intern in den verschwiegenen Hallen der Ministerien Gegenstand lebhafter Diskussionen war, fasste sich der damals dafür zuständige Minister Martin Bartenstein ein Herz und hielt seinen politischen Kopf für die Veröffentlichung der Broschüre hin. Damit nahm der Staat rechtliche Klagen von Seiten jener weltanschaulichen Sondergruppen, die mit dieser Vorgangsweise ihre Kritiker gezielt einschüchtern bzw. mundtot machen möchten, in Kauf. Doch der Staat - so die damalige Überzeugung - dürfe nicht erpressbar sein. Neben den bereits lange existierenden kirchlichen „Sekten“-Beratungsstellen entstanden neue, die direkt vom Staat oder von den Ländern subventioniert wurden. Darunter die steirische LOGO ESO.INFO. Die staatliche Sektenbroschüre verschwand später still und heimlich, mit ihr der Schutz der Republik Österreich für kritische Aufklärungsarbeit in diesem Bereich.

Der Grund für die damalige „Sekten“-Aufregung in der Alpen- und Donaurepublik: Beinahe unmerklich erfolgte ab der Mitte der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts die Entwicklung zu einer religiös-spirituell pluralistischen Gesellschaft, in der eine nunmehr unübersehbare Fülle und Vielfalt religiöser und esoterischer Gruppen, Vereine und Organisationen nebeneinander lebten, manche zu sektoiden Ausprägungen neigend, manche durchaus den Spielregeln unserer Demokratie angepasst. Das wissenschaftliche Gebot der Stunde war es, einen fundierten "Durchblick" zu schaffen, der eine Orientierungshilfe für weiteres informatives und politisches Vorgehen ermöglichte. Entgegen den bis heute andauernden Klagen und Beschwerden einiger „Sekten“ erfolgte keine neue Inquisition oder Hexenjagd in Österreich.

Bereits am 29. Februar 1996 kam es zu einer Entschließung des europäischen Parlaments, der zufolge die illegale Tätigkeit von Sekten in der Union eingedämmt und bekämpft werden sollte. Einige Staaten der EU, darunter Österreich, reagierten darauf. In der erwähnten Entschließung des Europaparlaments wurden die EU-Mitgliedstaaten aufgefordert, "Strategien zur Aufklärung der Bevölkerung" zu entwerfen.
Angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung zu einer religiös-spirituell-pluralistischen Gesellschaft, die für viele EU-Staaten symptomatisch ist und ausgehend von der EU-Empfehlung, neue Informationsstrategien zu entwerfen, entwickelte 1996 der Historiker und Esoterikexperte Eduard Gugenberger gemeinsam mit mir das Konzept eines "ESO-Informationsdienstes", der die Bereiche Forschung, Information, Bildungsarbeit nach offensiven Kriterien für ein Bundesland bzw. für eine Region abdecken sollte; ein Konzept, das mit regionalen Modifikationen auch von anderen EU-Staaten umgesetzt hätte werden können. Das war die Grundsteinlegung für die LOGO ESO.INFO, die 1996 das Licht der steirischen Welt erblickte. Die seriöse Aufklärungsarbeit über „Sekten“ wurde von allen politischen Parteien – mit Ausnahme des damaligen Liberalen Forums – unterstützt.

Einige der so genannten Sekten reagierten: Sie veranlassten US-Menschenrechtsgruppen, sich über ihre „Verfolgung" in Europa zu beschweren. So kam es zu nicht haltbaren Anschuldigungen in US-Menschenrechtsberichten gegenüber Österreich, dass bei uns angeblich Mitglieder kleiner religiöser Gruppen (wie in der Nazizeit) verfolgt würden. Dazu gesellte sich ein neuer Trend, der – leicht ironisch – als „Seid lieb zu Sekten" charakterisiert werden kann. Wissenschaftler, auch kirchliche Stellen, betonten den Schutz kleiner religiöser Gruppen und präsentierten sich als deren megatolerante Beschützer, immer das Banner der Religionsfreiheit vor sich hertragend. Den Höhepunkt dieser Umarmung auch problematischer religiöser Organisationen stellte ein von der Nationalbank subventioniertes Forschungsprojekt dar, das in Buchform publiziert wurde. Nach einer seriösen wissenschaftlichen Einleitung verhalf das Werk vielen auch problematischen religiösen Gruppen zu Selbstdarstellungen, die immer wieder werbenden Charakter hatten. So konnten nicht nur u.a. Scientology, die Vereinigungskirche und andere umstrittene Gruppen sich ohne Gegendarstellung in den schillerndsten Farben präsentieren, Scientology und die Holosophische Gesellschaft durften auch gegen die Kritik von vor allem kirchlichen Sektenexperten demagogisch zu Felde ziehen und die „sogenannten Weltanschauungsexperten" lächerlich machen bzw. in ein schiefes Licht rücken (Anna Strobl, Was Graz glaubt. Religion und Spiritualität in der Stadt, Innsbruck 2010, S. 459f, 512). Dafür gab es Subventionen von u.a.: Dem BM für Wissenschaft und Forschung, der Stadt Graz, der Karl-Franzens-Universität und der Katholisch-Theologischen Fakultät. Diesen Feldzug gegen die bösen Sektenexperten griff später die rechtslastige esoterische Anastasia-Bewegung auf.

Ist auch die Religionsfreiheit unbestritten kostbares demokratisches Gut, so ist nicht einzusehen, dass sie für das Abwürgen kritischer Meinungen in diesem Bereich herhalten musste. Genau das ereignete sich. Gleichzeitig verstärkte sich der Trend, auf Kritik nicht mit Diskussion, sondern mit Klagen zu reagieren. Eine freie Gesellschaft wurde so teilweise mundtot gemacht.

Da im Bereich so genannter Sekten keine spektakulären Morde und Selbstmorde nach der Jahrtausendwende mehr stattfanden, versickerte das mediale Interesse an der Thematik und mit dem medialen Interesse versickerte das gesellschaftliche. Dieser Prozess bedeutete einen immensen gesellschaftlichen Schaden: Denn die Praxis autoritärer religiöser Gruppen, die unsere Gesellschaft schwächen, geriet völlig aus dem Blickfeld.

Was nur mehr einer kleinen Schicht von Wissenschaftlern und intensiv mit der Thematik Vertrauten bewusst war: Die Kriterien, die in dieser Broschüre in aller gebotenen Kürze stichwortartig für „Sekten" beschrieben werden, gelten auch für fanatisierte fundamentalistische Gruppen, für satanistische Zirkeln (eine absolute Minderheit), aber auch für extremistische Politgruppen, wie z. B. für jugendliche Neonazigruppen, natürlich auch für Jihadisten. Vor allem in der breit gefächerten Esoterikszene haben sich zahlreiche Mini-Sekten eingenistet, die für Anhänger und deren Angehörige höchst problematisch sein können.

Merkmale, die für extremistische spirituelle oder esoterische Gruppen gelten, gelten auch für extremistische politische Zirkel.

(Vergl. dazu: Hans-Gerd Jaschke: Politischer Extremismus, Wiesbaden 2006, primär S.35 – 38)

SEKTENBEGRIFF UND MERKMALKATALOG

An dieser Stelle möchte ich den Sektenbegriff kurz thematisieren: Was sind Sekten? Der Begriff stammt wie so vieles aus dem Imperium Romanum (lat. „secta" = Regel, Denk- und Handlungsweise). Für Kaiser Augustus und seine Römer bedeuteten „Sekten" verschiedene philosophische Schulen, mit unterschiedlichen Prinzipien und Methoden, welche sich gegenseitig oft ausschlossen. Selbst das frühe Christentum galt als Sekte im römischen Reich, das über weite Abschnitte seiner Geschichte relativ tolerant gegenüber seinen vielen Kulten war. Lediglich orientalische Selbstverstümmelungskulte und das damals politisch gefährliche Urchristentum gerieten in den Bann der verbotenen Zone. „Sekten" sind in allen Religionen nachweisbar als kleinere religiöse Gruppen, die sich durch Verschiedenheit der Lehre, des Kults und der Sitte von den großen etablierten Kirchengemeinden absonderten. „Sekten" begleiteten in den so genannten Hochreligionen den Gang der jeweiligen Geschichte.

Heute gilt das Wort „Sekten" umgangssprachlich als Bezeichnung für religiöse Gruppen, die sich vom Rest der Gesellschaft abschotten und einer totalitären, absolutistischen Ideologie und einem Guru oder Führer kritiklos folgen, in der Annahme, den einzig wahren Weg zum Heil zu besitzen.

Da der Begriff Sekte höchst negativ besetzt ist, wird von manchen Wissenschaftlern u. a. der Begriff „religiöse Sondergemeinschaften", „neue religiöse Bewegungen", „so genannte Sekten" etc. verwendet, um vorschnelle Diskriminierungen zu vermeiden.

Bis heute bedeuten die negativen Auswirkungen von „Sekten" für die Betroffenen Leid – hier ein kurzer Merkmalkatalog. In autoritären, totalitären religiösen und politischen Gruppen kann es zu folgenden Prozessen und Verhaltensweisen kommen:

- Familien- und Beziehungstrennungen
- finanzielle Ausbeutung (kein Lohn, keine Altersvorsorge etc.);
- Abbruch von Ausbildungen
- massive psychologische Manipulation, teilweise mit Hilfe tranceartiger Zustände
- Entmündigung durch Bewusstseinskontrolle:
    - Verhaltenskontrolle (Kleidung, Schlafen, Essen, Wohnort, etc.)
    - Gedankenkontrolle
    - Gefühlskontrolle
    - Informationskontrolle
- totalitäre Weltbilder

- Kampf gegen Kritiker und Gruppendruck zur Unterdrückung anderer Meinungen und jeder Kritik; meist subtil angewendet
- einzig wahre Lehre, an die man glauben, die man befolgen muss, um gerettet zu sein bzw. um eine neue Gesellschaft zu errichten
- Nicht-der-Gruppe-Zugehörende sind „niedere", „tierische" Menschen oder solche, „die noch nicht so weit sind", im Extremfall solche, die ausgerottet werden müssen.
- Schwarz-Weiß-Denken, Außenwelt als Feindbild
- vereinfachende Welterklärungsmodelle
- bedingungslose Unterwerfung unter Anweisungen eines Gurus/Führers/„Lehrers" oder eines psychologischen „Meisters" – meist ein schleichender Prozess
- apokalyptisches Denken, Endzeitstimmung
- Fremdbestimmung ersetzt Eigenbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.
- Angst- und Schuldgefühle, wenn man der Lehre oder dem Guru nicht folgt
- teilweise Verbindungen zum Rechtsextremismus und Demokratieablehnung

„SEKTEN"KINDER

Wenig oder gar keine Beachtung finden jene Kinder und Jugendlichen, deren Eltern sich zu einer „Sekte" bekehrten und die im Rahmen dieser „Sekte" aufwuchsen. Diese Jugendlichen haben es meist schwerer als „normale" Jugendliche. Das Selbstwertgefühl der „Sektenkinder" hängt wesentlich von der Teilnahme am Gemeinschaftsbewusstsein ihrer Gruppe ab. Kommt es nun zum Loslösungsprozess von den Eltern, der ja oft genug auch jenseits „sektoider" Rahmenbedingungen zu turbulenten Konflikten führt, so müssen die „Sektenkinder" zusätzlich noch die Hürde nehmen, dass sie mit ihrer Rebellion gegen die elterliche Autorität auch noch die Autorität ihrer religiösen Sondergemeinschaft in Frage stellen, was in vielen Fällen zu nachhaltigen Angst- und Schuldgefühlen führt. Denn in vielen religiösen „Sekten" wird der junge Mensch dahingehend manipuliert, dass er meint, mit dem Verlassen der „Sekte" bereits dem „Satan" oder dem Verderben ausgeliefert zu sein.

Wichtig ist es, die „Sekten"jugendlichen in der Schule oder im Rahmen anderer sozialer Kontakte nicht abzulehnen, auszugrenzen oder zu isolieren. Das treibt sie umso stärker in die Arme der „Sekte" und verhindert, dass sie sich allmählich auch kritisch mit ihrer Gruppierung auseinandersetzen können. Sie benötigen mehr Toleranz, Geduld und Verständnis als viele andere Menschen, wenn sie eine Chance haben sollen, eine innere und äußere Heimat außerhalb ihrer engen, abgeschlossenen „Sekten"welt zu finden. Allerdings ist größtes Augenmerkmal darauf zu legen, dass besagte Kinder und vor allem Jugendliche nicht in der Klasse oder im Jugendzentrum werbend für ihre autoritäre religiöse (oder politische) Gemeinschaft tätig sind. *(Kurt-Helmuth Eimuth: Die Sekten-Kinder, Freiburg im Breisgau, 1996)*

AKTUELLE SITUATION

Wir erleben heute eine große Renaissance autoritärer religiöser und politischer Gruppen, für die die angeführten Merkmale in verschiedener Intensität wirksam sind. Während die klassischen „Sekten" teilweise in den Rang anerkannter Religionsgemeinschaften empor kletterten und viele unserer kleinen autoritären Gurugruppen ihre radikale Abschottung gegen die böse Gesellschaft teilweise gelockert und kein Wachstum zu verzeichnen haben, d.h. kleine Minderheiten bleiben, boomen sektenartige Gruppen im wild wogenden Meer der modernen Esoterik und im Bereich des politisch sehr brisanten religiösen Fundamentalismus, auch in extremistischen politischen Bewegungen fördern sektenartige Zusammenschlüsse Radikalität und bedingungslosen Gehorsam. Neben dem Leid, das diese unter neuen Bezeichnungen amtierenden radikalen „Sekten"-Gruppen für Betroffene bewirken können, unterminieren sie stetig unser demokratisches System. Je mehr autoritäres Führertum und blinder Gehorsam, verbunden mit einer Entmündigung des Individuums, in der Gesellschaft um sich greifen, desto mehr verblassen demokratische Werte, die unsere Freiheit garantieren und schützen sollen. Die politische Situation unserer Gegenwart belegt dies.

Die Verbannung der Sektenthematik in ihrem umfassenden Bedeutungszusammenhang in den Untergrund des gesellschaftlichen Tiefschlafs untergrub die Sensibilität für einen gefährlichen gesellschaftlichen Trend, der unsere freien Staaten stürzen könnte.

Autoritäre Religion ist nach Erich Fromm (Psychoanalyse und Religion, München (4) 1979) dadurch gekennzeichnet, dass sich der Mensch dem durch einen Führer oder Guru vermittelten (angeblichen) göttlichen Willen unterwirft, der mit dem Begriff der „Herrschaft" belegt wird. Der Gehorsam erfolgt kritiklos, was für Manipulationen aller Art anfällig macht. Ein wesentliches Element ist die Betonung der Hierarchie, die sich gesellschaftspolitisch im Prinzip „niederer" und „höherer" Klassen/Rassen/Entwicklungsstufen auswirkt. Der Nationalsozialismus ist eine Extremform autoritärer Religiosität. Dass diese heute weit verbreitete Spielart des Religiösen für die Freiheit kontraproduktiv ist bedarf wohl keiner weiteren Erklärungen.

Allerdings sollte nicht das Kind des Spirituellen mit dem Bade der Diktatur ausgeschüttet werden. In Geschichte und Gegenwart trugen und tragen viele Menschen, die von toleranten, weltoffenen religiösen bzw. spirituellen Überzeugungen beseelt waren oder sind, wesentlich zu einer demokratischen und solidarischen Gesellschaft bei, in der Empathie die Kohorten der Ich-AGs ablöst. Im Gegensatz zu „Sekten" finden wir hier eine Akzeptanz für andere Lehren und religiöse bzw. spirituelle Systeme.

Humanitäre Religion, wie sie Fromm beschrieb, ist dadurch gekennzeichnet, dass der Mensch selbstständig an seiner spirituellen Entfaltung arbeitet und sein kritisches Denken integriert, wodurch seine eigenständige Urteilskraft gefestigt und kultiviert wird. Das Göttliche bzw. die spirituelle Dimension wird im Gegensatz zu Jihadisten und anderen Fanatikern und Ewiggestrigen nicht mit Begriffen der „Herrschaft" und „Hierarchie"

belegt, sondern durch „Kooperation“ ersetzt, wodurch ein Impuls zum auch sozial, politisch und ökologisch verantwortlichen Handeln gesetzt wird, das im religiösen Terminus als „aktive Liebesfähigkeit“ bezeichnet werden kann. Daraus resultiert ein egalitäres, demokratisches Gesellschaftsverständnis, womit freilich nicht die Beseitigung individueller und kultureller Vielfalt gemeint ist.

WERBUNG

Immer werden die unbefriedigten Sehnsüchte der Menschen angesprochen. Eine persönliche Krisensituation erleichtert die Anwerbung. Die Ansprache Jugendlicher vor der Schule oder auf dem Schulweg wurde durch eine massive kritische Medienberichterstattung in den neunziger Jahren in Graz weitgehend unterbunden, die modernen „Sekten“ der Jihadisten, Salafisten und Neonazis agitieren aber immer wieder österreichweit vor dem Schulbereich. Werbung erfolgt auch in Jugendzentren, bei Jugendtreffs, über Freunde oder Verwandte. Darf auch die Bedeutung des Internets und der neuen sozialen Medien nicht unterschätzt werden, so ist die wichtigste Kontaktquelle der persönliche Kontakt geblieben, der, kaum beachtet, auch in unserer Zeit der digitalen Religion sehr ernst zu nehmen ist, spiegelt er doch selbst in den Zeiten digitaler Zombies die große Sehnsucht nach der zwischenmenschlichen Begegnung wieder.

Wenn das Gefühl besteht, dass Bekannte oder Freunde gefährdet sind, ist es sinnvoll, mit den Betroffenen gemeinsam ein Gespräch bei einer der aussterbenden Beratungsstellen zu vereinbaren. Wichtig ist es – ein Schlüssellehrsatz! – den zu einer autoritären Gruppe Tendierenden nicht zu verurteilen und wenn möglich den Kontakt mit dem Angeworbenen zu halten. Viele Leute, angeblich bis zu 50%, verlassen ihre „Sekten“ nach einem Jahr wieder, auch Aussteigerfälle nach 30 Jahren sind bekannt geworden. Prognostizieren lässt sich der Verlauf einer Sektenkarriere allerdings nicht.

SCHLUSSBETRACHTUNG

Wir benötigen keine neue Hexenjagd, die die Gesellschaft spaltet. Religionsfreiheit darf nicht untergraben werden, das Recht auf freie, kritische Meinungsäußerung ebenfalls nicht. Offen ist die Frage, wie die Gesellschaft kritische Geister gegen die Phalanx aus Klagedrohungen, finanzieller Macht mancher dieser Gruppen und Drohgebärden schützen kann. Und ob sie dies überhaupt möchte.

Aufklärende Information als Alternativangebot zur Werbung religiöser und politisch autoritärer Gruppen ist notwendig. Die absterbenden Beratungsstellen, die meist in den letzten Jahrzehnten des letzten Jahrtausends in ihrer Hochblüte standen, signalisieren fehlendes Interesse und mangelnde Sensibilisierung der Politik. Beratungen bezüglich der Sektensonderformationen der Jihadisten(sympathisanten) und Neonazis sind bei uns bei allem Respekt für die aktiven Aufklärer quantitativ unzureichend. Die offene Jugendarbeit ist hier Einsatz an vorderster Front, ihre Mittel sind begrenzt. Extremismusberatungen müssen auch nicht unbedingt von Menschen durchgeführt werden, die von der Muslimbruderschaft und verwandten fundamentalistischen Gruppierungen geschult wurden.

Sinnvoll wäre ein völlig neu organisiertes und gefördertes österreichisches Beratungsnetzwerk mit präventivem Auftrag, das den autoritären, „sektoiden" Gruppenentwicklungen und Trends unseres Landes entgegenwirkt.

Sekten
Gruppen
Gesellschaft
religiösen
religiöser
religiöse
Menschen
autoritärer
autoritären
Begriff
politischer
politische
politisch
extremistische
Mensch
Wissenschaftlern
Klagen
wurde
vielen
Schweidlenka
Broschüre
angeblich
immer
Interesse
benötigen
gelten
Dr
kritiklos
Kritik
sollen
Eltern
gesellschaftlichen
Religionsfreiheit
SEKTEN
etc
Scientology
neuen
entwerfen
Wichtig
LOGO
finden
freie
Geschichte
unserer
Gehorsam
Fromm
Gegenwart
Lehre
reagierten
mehr
Freiheit
Merkmale
viele
Sektenbroschüre
meist
heute
Jugendliche
Jihadisten
Thematik
lange
Werbung
Österreich
sektoiden
Autorität führt
mundtot
kleine
Kinder
wurden
spirituelle
Religion
gegenüber
bzw
gekennzeichnet
demokratisches
Entschließung
müssen
Licht
spirituellen
Führer
weit
Staat
möchte
Bereich
teilweise
Guru
Zeit
politischen
ESO.INFO
kritische
deren
Angst
Prozess
neue
schützen
belegt
Gruppe
Graz
Trend